

# Konflikt- und Motivationsforschung am Arbeitsplatz

## Rechtsuche nach erlittenem Unrecht

Einführung in die Thematik: Gerechtigkeit, ein Mythos?

### **Ist das gerecht?**

#### **Im Vortrag aufgegriffene Beispiele:**

Viele Menschen haben keine Arbeit und andere müssen sogar Überstunden machen

Wenige Menschen haben Geld im Überfluss und viele leiden unter bitterster Armut

Trotz großer Firmengewinne werden Mitarbeiter entlassen

Für die gleiche Tätigkeit wird unterschiedlicher Lohn gezahlt

Eine Alleinstehende bewohnt ein großes Haus und eine ganze Familie nur ein Zimmer

Ein netter Mensch ist krank und sein böser Feind kerngesund

Die medizinische Versorgung bevorzugt die Privatversicherten

Philosophisch wird schon seit Jahrtausenden über Gerechtigkeit nachgedacht. Ausgehend von Menschen, die als frei und gleich gedacht werden, wird die goldene Regel als gültig angesehen: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu. So weit man von feindseligen Menschen ausgeht, kommt die Überlegung ins Spiel, wie man sich vor ihnen schützen kann.

Die Setzung von Regeln, also die Schaffung von Gesetzen, erweist sich als notwendig und führt aber folgerichtig zur Unterscheidung zwischen dem Recht einzelner (Privatrecht) und dem übergeordneten Recht von Gemeinschaften (öffentliches Recht). Mit der Möglichkeit, vor ein Gericht ziehen zu können und auf dem Rechtsweg Verstöße gegen rechtliche Grundsätze ahnden zu lassen, kann ein Gefühl der Sicherheit im menschlichen Miteinander entstehen.

Da aber Richter auch nur Menschen sind, bekommt man vor Gericht nicht zwangsläufig Recht, sondern immer nur ein Urteil, welches aber auf dem Instanzenweg der Überprüfung zugänglich ist. Das Merkmal eines Rechtsstaates ist dabei der Grundsatz von der Verhältnismäßigkeit. Sämtliche getroffenen Entscheidungen sollen geeignet, erforderlich und angemessen sein.

Wenn Heinz von Foerster in seinem bekanntesten Aphorismus behauptet:

**„Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“**,  
erscheint mir folgende Ansicht ebenso verständlich und nachvollziehbar:

**„Gerechtigkeit ist die Erfindung eines Betrügers“.**

Machen wir uns nichts vor: Die Fähigkeit zum Betrug ist allen Menschen in die Wiege gelegt. Sie hat sich im evolutionären Wettkampf vorteilhaft ausgewirkt und gehört somit zu unserer psychischen Grundausstattung.

Seit Jahrtausenden versucht der Mensch, das Zusammenleben dennoch so erträglich wie möglich zu gestalten. Dazu hat er eine Vielzahl von Regeln erfunden, die als „Ethische Universalien“ gelten dürfen und heute beispielsweise aus dem Internet abgerufen werden können:

Die 10 Gebote der **Bibel** lauten in der evangelischen und reformierten Version:

Du sollst Gott, deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit allen deinen Kräften und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst.

Näher ausgeführt: Ich bin der Herr dein Gott.

1. Du sollst keine andern Götter neben mir haben.
2. Du sollst dir von Gott kein Bildnis machen.
3. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
4. Du sollst sechs Tage arbeiten. Aber am siebenten Tag sollst du ruhen und diesen Tag heilig halten.
5. Du sollst Vater und Mutter ehren.
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
10. Du sollst dich nicht lassen gelüsten nach dem, was deinem Nächsten gehört.

Die **Goldene Regel** (seit 620 v. Chr.):

"Was du nicht willst, das man dir tu', das füg auch keinem andern zu."

Denn: Er ist wie du.

Oder: Mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen.

Oder: Behandle jeden Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

Oder: Alles, was Ihr von andern erwartet, das tut auch ihnen.

Das Verallgemeinerungsprinzip in Form des kategorischen Imperativs des Philosophen **Immanuel Kant** (1724-1804):

"Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde." (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, 1785)

Die **Expertenprüfung**

"Handle so, dass dein Handeln von unabhängigen Experten als angemessen/ richtig/ gerechtfertigt befunden würde."

## **Königstugenden (William Shakespeare: "Macbeth", 1606)**

**Wahrheit**

**Gerechtigkeit**

Im Vortrag erweiterte Sammlung:

**Starkmut**

**Geduld**

Zuverlässigkeit

Ehrlichkeit

**Ausdauer**

Zivilcourage

Wahrhaftigkeit

**Milde**

Weitblick

Offenheit

**Andacht**

Fürsorge

Vernunft

**Gnade**

Toleranz

Weisheit

**Kraft**

Loyalität

Charakterstärke

**Mäßigkeit**

soziales Verhalten

Kritikfähigkeit

**Demut**

Einfühlungsvermögen

Integrität

**Tapferkeit**

Authentizität

**Hat einer mehr Recht?**

wat den ein sien uhl, is den annern sien nachtigal

**Verschiedene**

Wat dem Eenen sien Uhl ist dem Annern sien Nachtigal

**Internet-Versionen**

Wat dem een sien Uhl is dem annern sien Nachtigal

**zur Auswahl:**

Wat dem ehn sien Uhl, is de anner sin Nachtigall

Wat den einen sin Uhl is den andern sin Nachtigal

Wat dem enen sin Uhl is dem andren sin Nachtigal

Wat de ein sin Uhl, is de annern sin Nachtigal

Wat dem en sing Uhl, is dem anner sing Nachtigal

wat den een sien uhl, is den anner sien nachtigal

Wat dem ehnen sin Uhl, is dem annern sin Nachtigal

Den eenen sein Uhl ist den annern sein Nachtigal

Wat dem eenen sin Uhl, is dem andern die Nachtigal

Wat den Enen sien Uhl, is den Annern sien Nachtigal

